

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 33 (1946)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Die Gestaltung des Innern  
**Autor:** Haefeli, M. E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-26370>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Abb. 41 Eingangshalle des Polikliniktraktes, später zentrale Besucherhalle der voll ausgebauten Anlage

## **Die Gestaltung des Innern**

Die verschiedenen Abbildungen zeigen eine Auswahl von Innenräumen und Einzelheiten. Bei der Gestaltung des Innern wurde danach getrachtet, die Orientierung in der von Natur aus weitläufigen Anlage zu erleichtern. Deshalb wurde schon bei der Aufstellung des Raumprogrammes eine systematische Gruppierung als Voraussetzung für die Ausgestaltung von Grundriß und Schnitt vorgenommen (vergleiche Planbeilagen).

Im Rahmen der zahlreichen zur Befriedigung der praktischen Bedürfnisse denkbaren Möglichkeiten wurden solche gesucht, welche ohne Beeinträchtigung ihres funktionellen Zweckes auch hinsichtlich ästhetischer Werte entwickelt werden konnten. Dies entspricht einem Bestreben, das seit Jahrzehnten für die lebendige schweizerische Architektur charakteristisch war. Es wurden Ausdrucksmittel gesucht, um eine zum Teil durch

überholte hygienische Anschauungen geschaffene typisch «spitalmäßige» Haltung soweit als möglich in der Richtung nach einer mehr «wohnlichen» zu verschieben.

Die notwendige Anpassungsfähigkeit der Inneneinrichtungen an zukünftige Änderungen in den vielen Forschungs- und Behandlungsräumen des Universitätskrankenhauses führte dazu, die Möblierung grundsätzlich beweglich, kombinierbar und austauschbar zu lösen. Eingebaute Möbel sind nur in den Bettenstationen in größerem Umfange am Platze.

Die Größe der vorliegenden Bauaufgabe ermöglichte es, eine ganze Reihe von neuen Modellen zu schaffen (Armaturen, Apparate, Beschläge und dergleichen), welche nicht ohne Einfluß auf die Ausrüstungsindustrie des Spitalbaues sein werden.

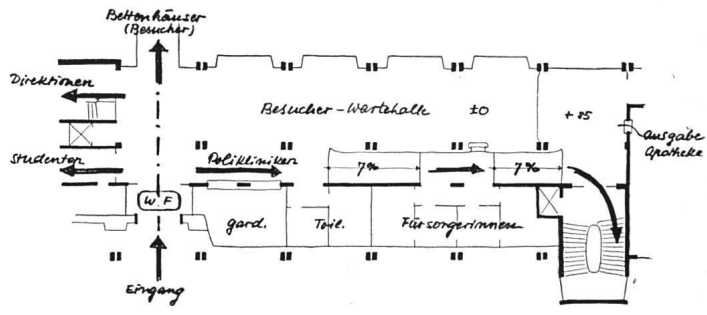
*M. E. Haefeli*



.42 Die Eisenbetonkonstruktion der Fassade  
erholt sich auch im Innern des Eingangsges-  
ses. Schallschluckende Deckenfüllungen (Pa-  
nele mit Naturholzrahmen) vermeiden lästigen  
Schall

.43 Die Besucher hospitalisierter Patienten  
kommen vom Haupteingang in der Richtung der  
Achse direkt in die Bettenhäuser. Die Poli-  
klinikpatienten zweigen unmittelbar nach dem Ein-  
tritt ab und werden über die Rampe an Garderobe,  
Reinigen, Fürsorgeabteilung und Medikamen-  
taberei vorbei zur Haupttreppe geleitet

Abb. 43



.44 Die Rampe, die das Niveau der Eingangs-  
halle mit dem Niveau des Normalgeschosses ver-  
bindet, leitet den Verkehr und gliedert den Raum





Abb. 45 Normalkorridor beim Anschluß des zukünftigen Bettenhauses. Die Decken sind hier gegenüber der normalen Raumhöhe von 3,00 m 2,45 m als demontable Paneele (Pavatex mit Naturholzrahmen) herabgesetzt (Hohlraum für Leitungen, Verringerung des Nachhalls, räumlicher Kontrast zu den Zimmern). Bodenbelag aus Korkplatten

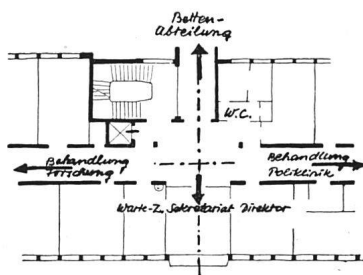


Abb. 46 Augenfällige Orientierung durch differenzierte Gliederung des Grundrisses

Abb. 47 Verglastes Sekretariat an Gangausweitung in der Gebäudeachse. Naturgebeizte Schreinerarbeit, bewußt kräftig profiliert



Abb. 48 Standard-Disposition für Klosettanlage mit vorgelagerter Nische

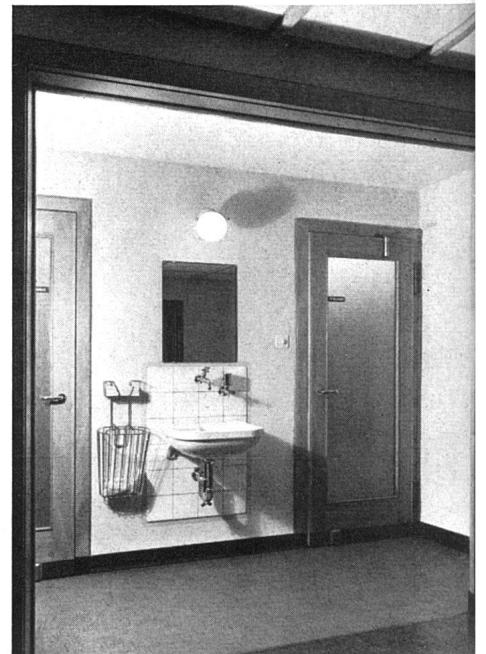




Abb. 49 Haupttreppe zu den Polikliniken, besonders bequem ausgebildet (für behinderte und ältere Patienten). Die Podestwände sollen Wandbildentwürfe aufnehmen (siehe Kunstteil). Helle Castione-Platten kontrastieren mit schwarzglänzenden, weichmodellierten Sockeln und Wangen. Geländer aus hellem Eschenholz



Abb. 50



Abb. 50 Anmeldeschalter im Vorraum der Med. Poliklinik. Alle E mit Bodenbelag aus Castione-Marmor, schwarzem Kunststein Sichtbetondecken mit Akustik-Pavatex-Füllungen. Alle Zimmer, H Korridore und Treppenhäuser haben an Stelle von Ölfarbanstrichen Ölfarbtapeten einen rauhen, elfenbeinfarbenen Hartputz (Naturmat) Dieser ist abwaschbar, handwarm, trocken und wirkt wohnlich

Abb. 51 Der symmetrische, zentrische Aufbau der Med. Poliklinik ermöglicht einen übersichtlichen und kurzwegigen Betrieb

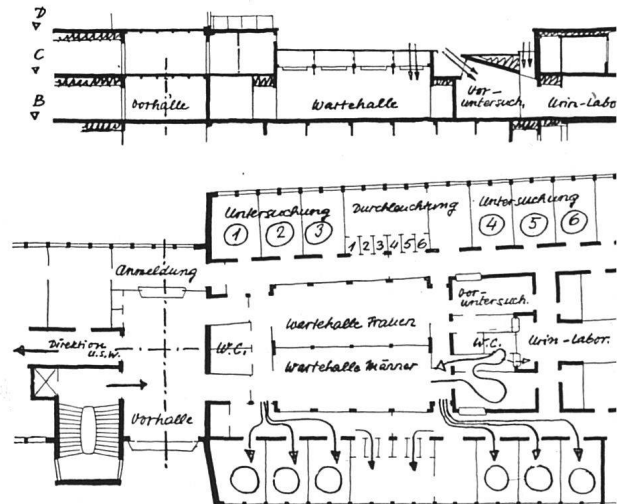
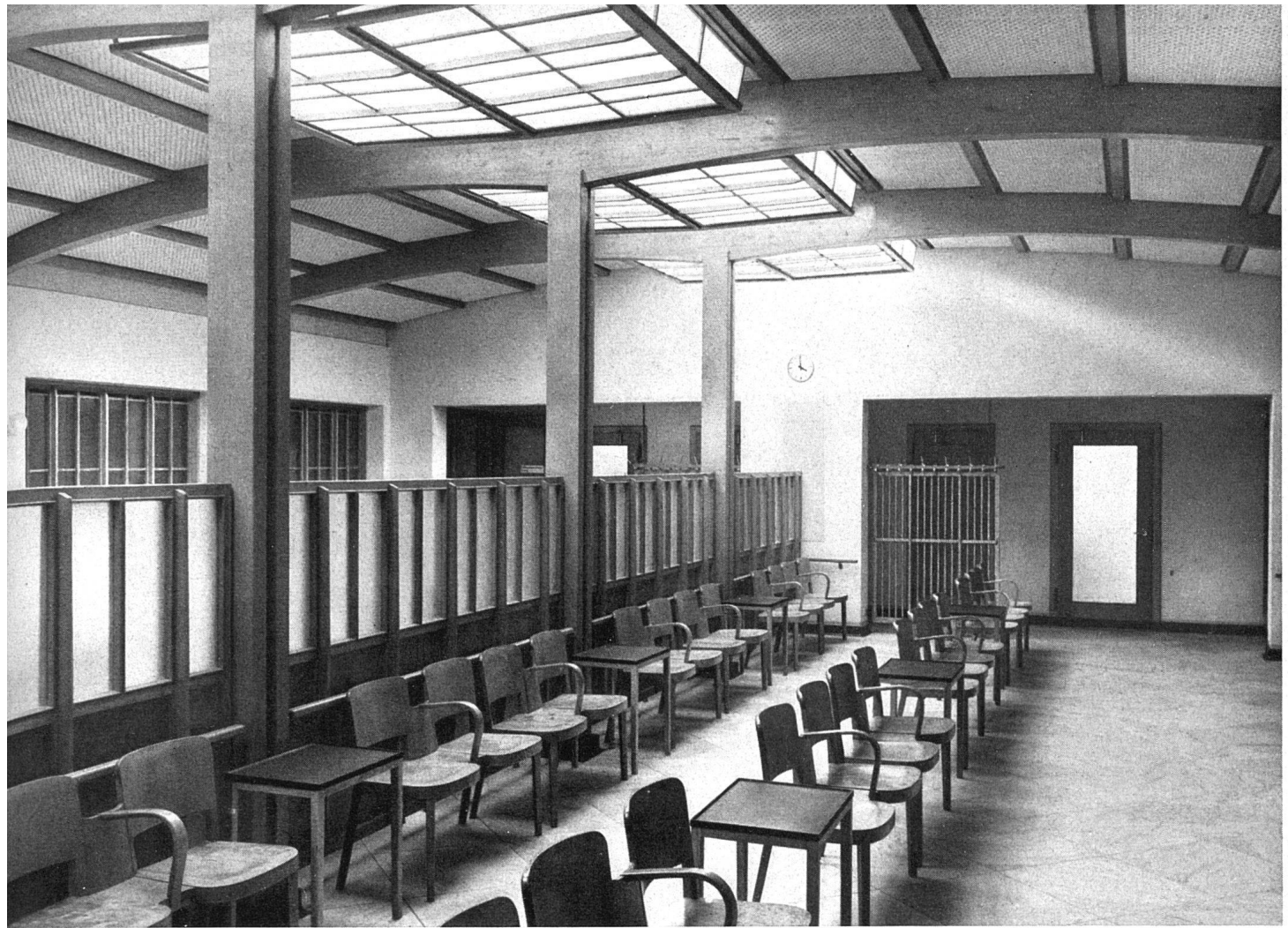


Abb. 52 Schalter mit verstellbarer Sprechscheibe (Schutz gegen Infek)



.53 Wartehalle der Med. Poliklinik, für Männer und Frauen unterteilt. Die Lage im Gebäudeinnern bestimmte ihre besondere Gestaltung (erleuchtet, Hetzerkonstruktion, schalldämpfende Decke aus perforierten Gipsplatten mit darüberliegender Glaswolle)

.55 Doppelstuhl Modell AKZ (Mitarbeiter E. Kadler SWB). Merkmale: Individuelle Sitzgelegenheit (wie Einzelstuhl) mit guter Einbaumöglichkeit in Reihen (erforderliche Übersicht des Arztes)

.54 Die Oberlichtflügel sind zur Reinigung aufklappbar (alle Räume haben künstliche Ventilation)

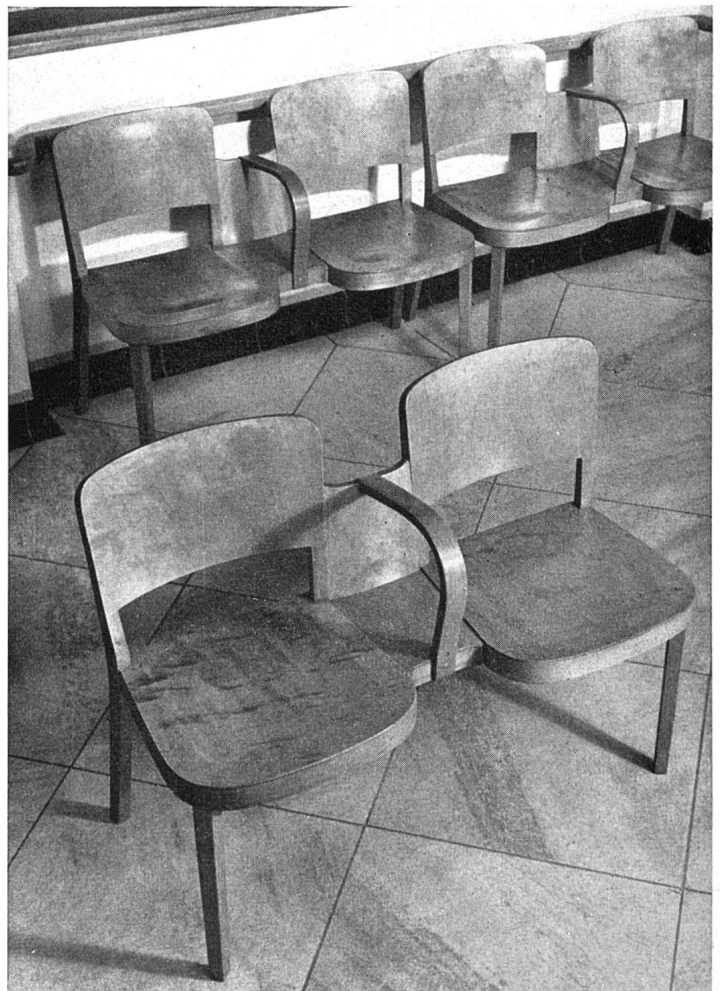
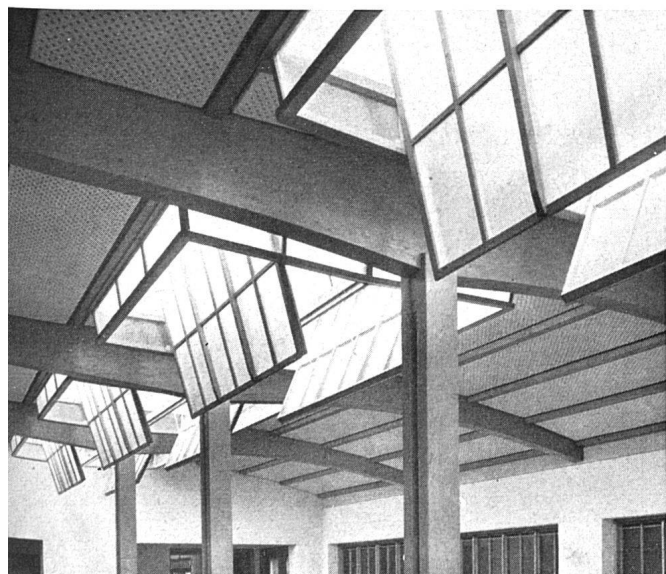




Abb. 56

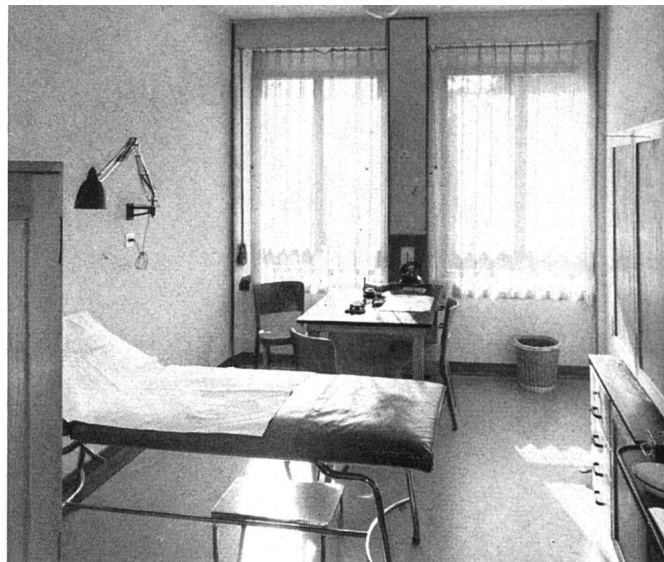


Abb. 57

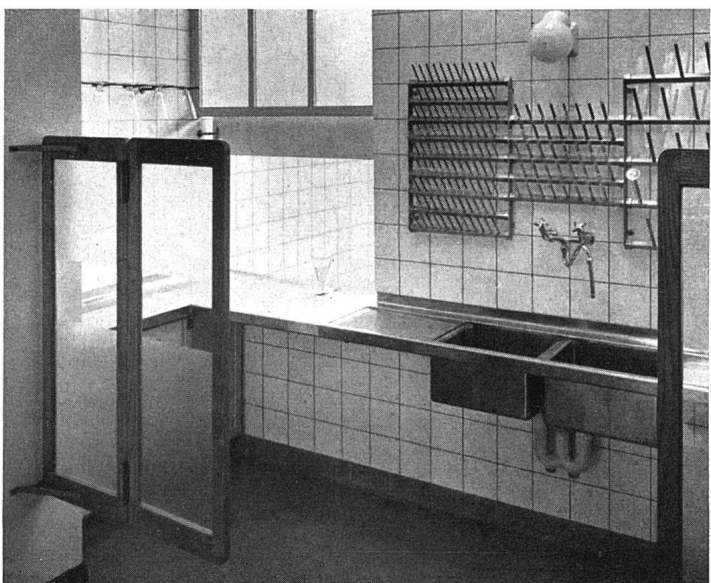


Abb. 58

Abb. 60

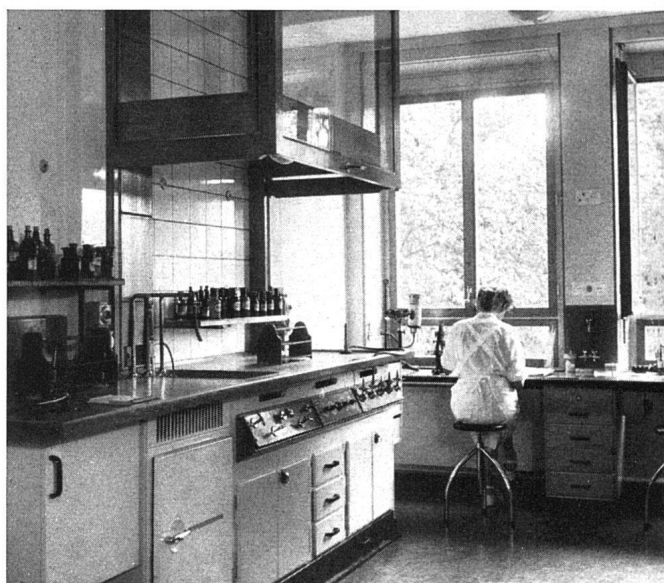


Abb. 59

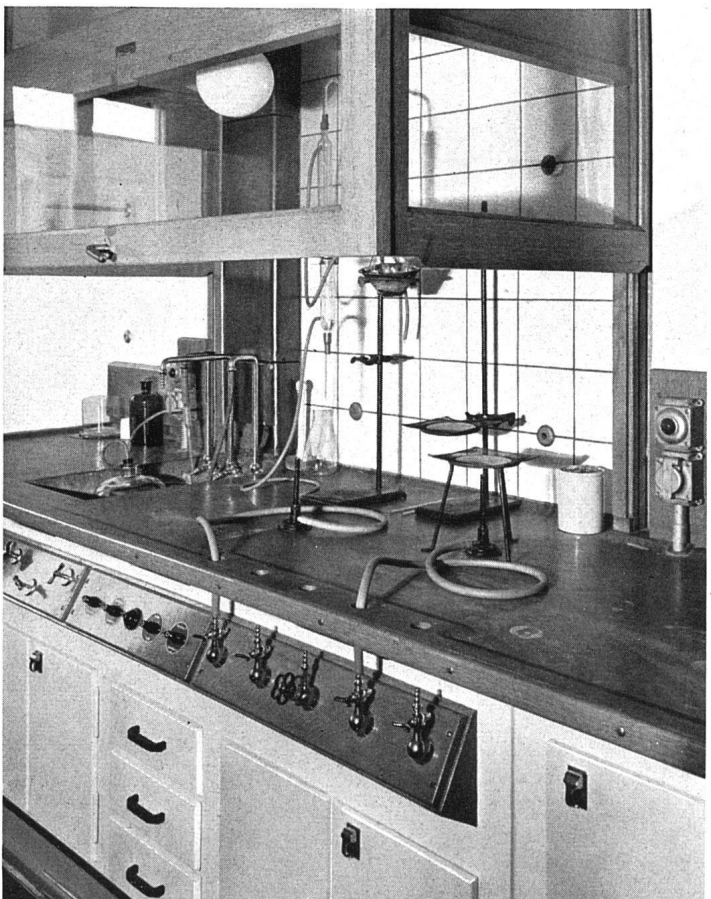


Abb. 56 Korridor zwischen Wartehalle und Voruntersuchung (links) und Auskleidekabinen der Durchleuchtung und Untersuchungsraum (rechts)

Abb. 57 Untersuchungsraum, Standard-Ausstattung; Untersuchungstisch AKZ (Fabrikat Hausmann AG.) mit abgekröpften, eingerückten Füßen; Möbel in Eschenholz (siehe Abb. 77)

Abb. 58 UrinGläserSpüle mit Durchgaben nach den Toiletten

Abb. 59 Urinlabor mit Standard-Ausrüstung: Arbeitsplätze am Fenster (siehe Abb. 78); Apparate, Spülen, Kapellen usw. an den Seitenwänden. Die Ausbildung des Kapellenfensters gestattet, die Kapelle als normalen Arbeitsplatz zu benutzen

Abb. 60 Detail der Kapelle. Eingebauter Steinzeugausguss Modell A (Fabrikat Steinzeugfabrik Embrach AG.), Holztisch mit Bleibelag, senkrecht liegende Armaturen mittels verschiedener Griffformen charakteristisch. Schrägsitzende Gas- und Druckluftahnen AKZ (Fabrikat Nyffenecker & Co.)

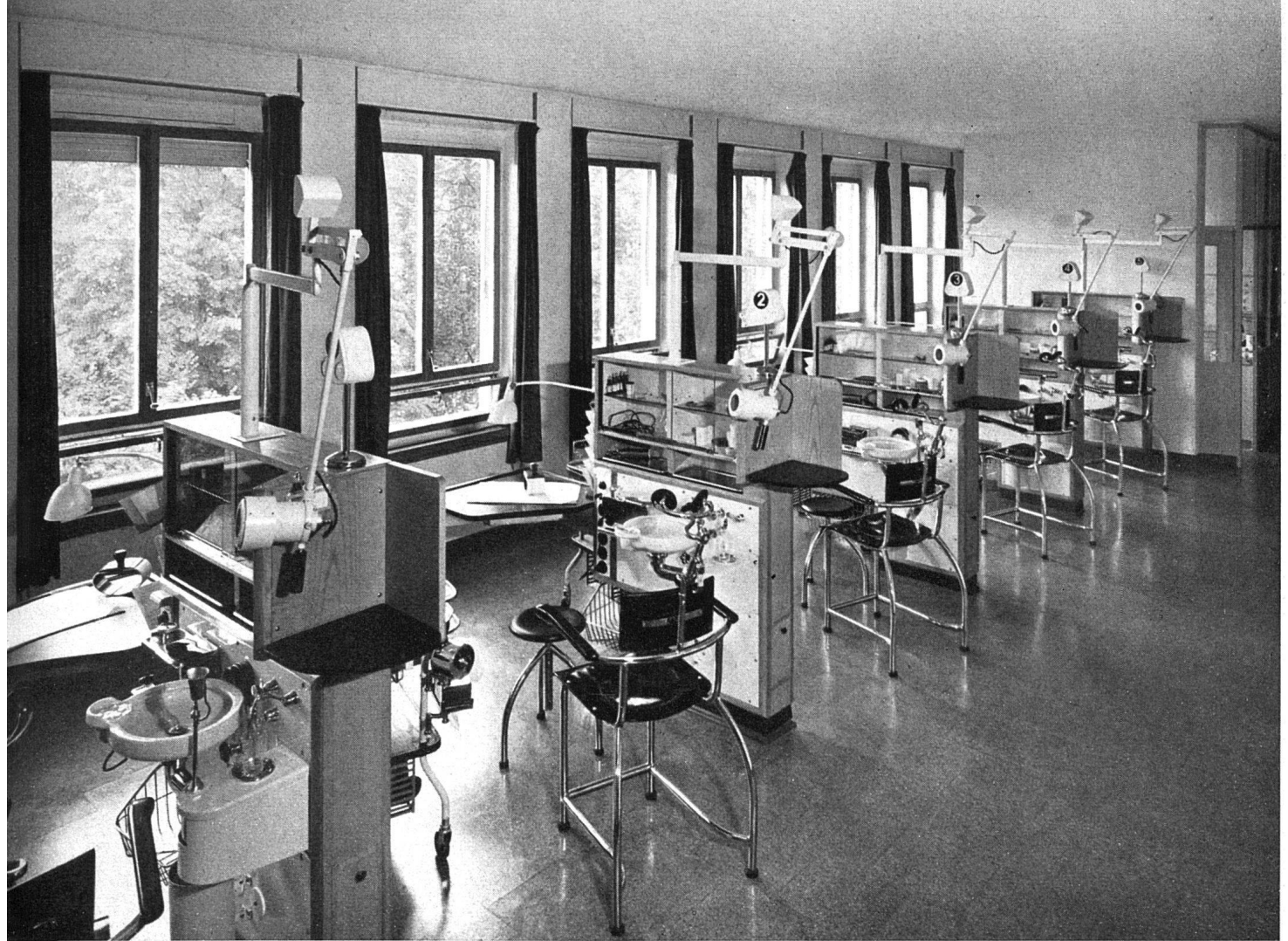


Abb. 61 Hauptordinationsraum der Ohren-Nasen-Hals-Poliklinik. Nördliche Raumhälfte mit fünf Behandlungsplätzen, rechts anschließend die Sterilisation. Apparaturen, Schreib- und Abstellflächen usw. an quergestellten Installationsblöcken. Durch diese entstehen abgeordnete Behandlungsplätze, wobei die Übersichtlichkeit des Raumes gewahrt bleibt. Bedienungsgang längs Fensterwand

Abb. 63 Behandlungsplatz mit Blick gegen den Patientengang

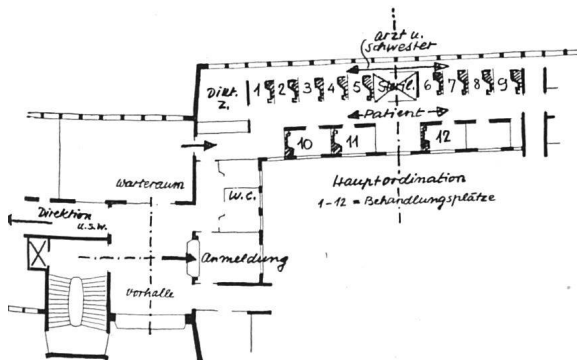


Abb. 62 ONH-Poliklinik mit Registratur, Wartezimmer und Hauptordinationsraum



Abb. 64 Hörsaal und Spiegelkursaal. Durch Aufklappen von Wandteilen (siehe Rückwand links) entstehen Untersuchungskojen

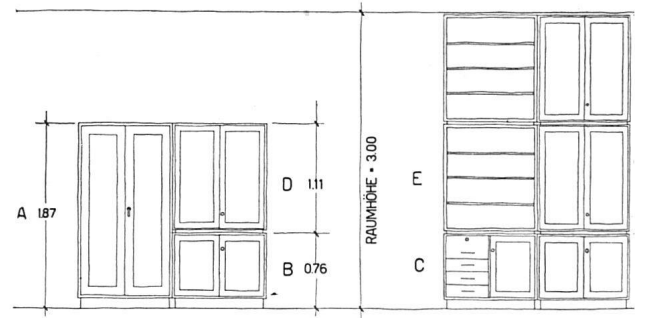
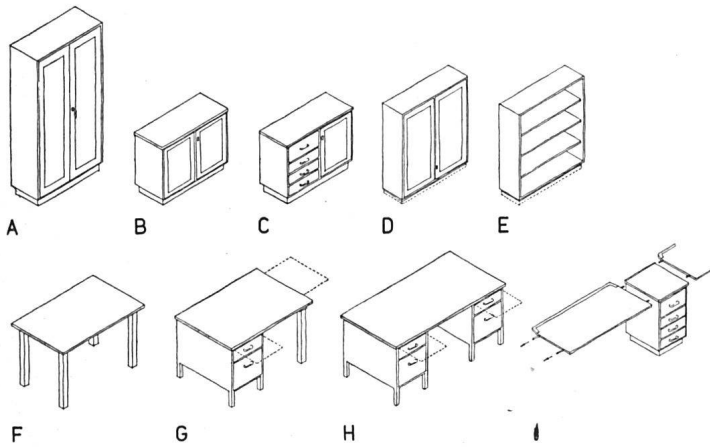


Abb. 67 Schrankkombinationen (siehe Abb. 71)

Abb. 65 und 66 Schrank- und Tischnormen

		LÄNGE	BREITE	HÖHE
A	NORMALSCHRANK	0,95	0,40	1,87
B	BÜCHERKORPUS	0,95	0,40	0,76
C	INSTR.-KORPUS	0,95	0,40	0,76
D	MEDIKAMENTENSCHRANK	0,95	0,29	1,11
	BÜCHERSCHRANK	0,95	0,29	1,11
E	ARCHIVGESTELL	0,95	0,29	1,11
	BÜCHERGESTELL	0,95	0,29	1,11
F	NORMALTISCH	1,20 <sup>5</sup>	0,75 <sup>5</sup>	0,76
G	KL. SCHREIBTISCH	1,20	0,82	0,76
H	GR. SCHREIBTISCH	1,60	0,82	0,76
I	FENSTERKORPUS MIT FENSTERTISCHEN	0,40	0,48 <sup>5</sup>	0,76
		1,10	0,60	0,76



Abb. 68 Direktionsprechzimmer mit Typenmöbeln. Ausführung in Esche natur

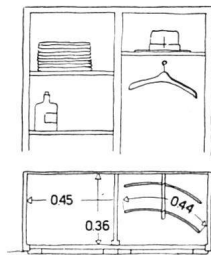


Abb. 69 Verwendungsbeispiel für Normalschrank A: Die rechte Hälfte dient mit zwei gebogenen Kleiderbügeln und Huttablar als Ärztgarderobe. Als Ersatz der schweren Espagnoletten wurde ein leichtes Stangenbeschläge Modell AKZ (Fabrikat V. Glutz-Blotzheim AG.), geschaffen. Verschuß mittels abwärts gerichtetem Griff, Verriegelung mit nachträglich montierbarem Sicherheitszylinder

Abb. 70 Patientenwarteraum zum Direktionsprechzimmer



Abb. 71 Bibliothek aus den Typenschränken B und D aufgebaut und mit Deckleisten zusammengeschlossen

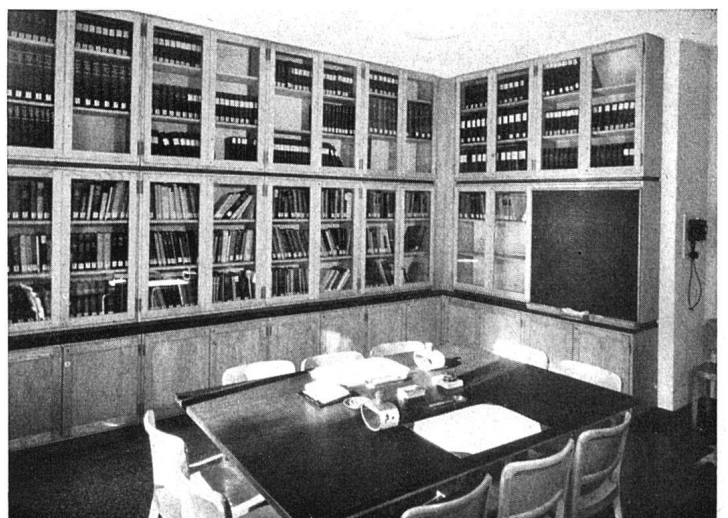




Abb. 72 Haematologisches Labor mit Vorraum für Patienten. Links säurefester Wandausguß AKZ (Fabrikat Steinzeugfabrik Embrach AG, Separation für Wasserstrahlpumpen)

Abb. 73 Detail des Behandlungsplatzes der Ohren-Nasen-Hals-Klinik mit schwenkbarem Spuckbecken AKZ

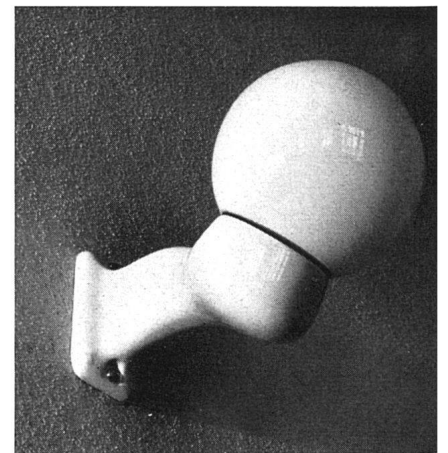


Abb. 74 Beleuchtungsarmatur in Keramik (Modell AKZ/BAG Turgi), nach oben nach unten gerichtet verwendbar (siehe Abb. 71 und 72), für Kugeln von 8 bzw. 9,5 cm Geometrie verwendbar



Abb. 75 Wandausguß Modell AKZ ( Fabrikat AG. für keramische Industrie Laufen ) mit hochgeföhrttem Spülwulst. Die Batterie ( Fabrikat Carrer, Weber & Cie. ) dient als Handgriff

Abb. 76 Derselbe Ausguß wie Abb. 75 als Standausguß mit aufklappbarem Rost und Schutzring

Abb. 77 Kastengruppe aus den Typenmodellen I und D, daneben fahrbarer Instrumententisch Modell AKZ ( Fabrikat A. Schnetzler )

Abb. 78 Arbeitstisch am Fenster. Die Tischlätter sind demontierbar an Wand- und Pfeilerkorpus befestigt. Alle hölzernen Tischblätter halten schwarzen, heißimprägnierten Eichenurnierbelag, der mechanisch und chemisch widerstandsfähig und leicht zu unterhalten ist



Abb. 77

Abb. 76



Abb. 78

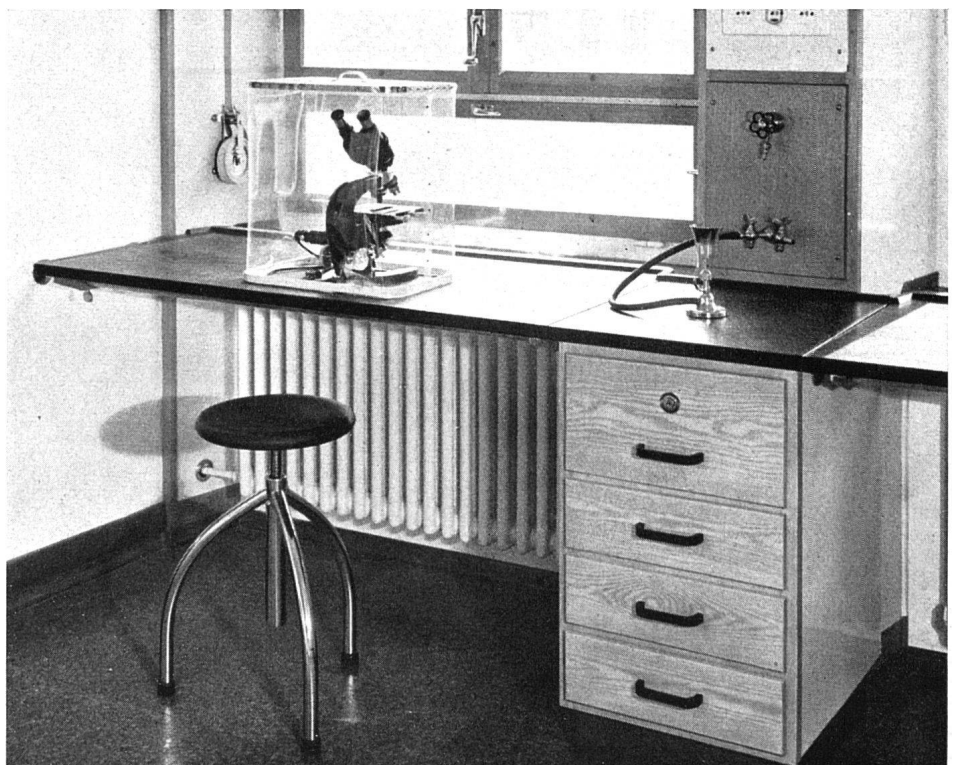




Abb. 79 Waschgelegenheit im Toilettenvorplatz. Standard-Anordnung für den ganzen Bau, gültig bezüglich Apparat, Garnituren, Wandplatten und Beleuchtungskörper

Abb. 80 Inhalationsraum, Normaltoilette mit angeformtem Spülwulst, neuentwickelter Inhalierapparat

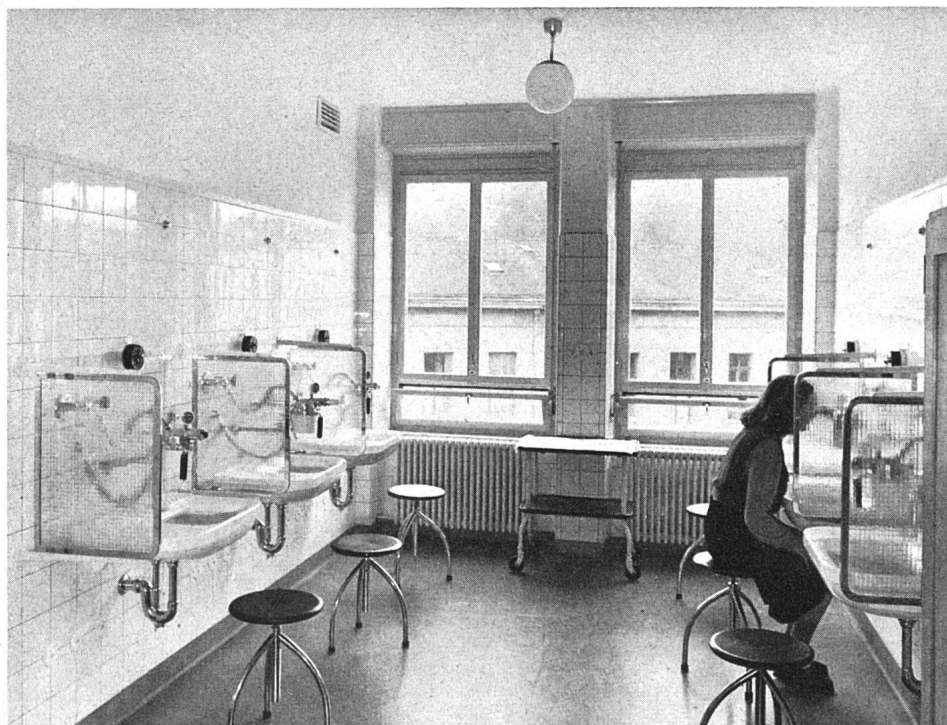


Abb. 81 Normaltoilette AKZ mit Abstellfläche (Fabrikat Laufen; Armatur Karrer, Web Co., siehe «Werk» Nr. 5 1946 und «Installation» Nr. 4 1946). Gleiche Toilette Abstellfläche siehe Abb. 79. Für beschränkte Platzverhältnisse hat die AKZ ausserdem Kleintoilette (Fabrikat Laufenburg) gesch

Abb. 82 Operationswaschtisch, neues flaches Modell AKZ (Fabrikat Kerawerke AG. Laufenburg) mit großem Wandabstand, auf 1,10 m Höhe montiert. Warmwassersparende Mischwasserbatterie (Modell H. U. Bosshard AG.). Das Wasser fließt nur, so lange der Kniehebel bedient

